Miniblättle

Nr. 275

Fasching 2021

diesmal: **Aktenzeichen 2527**

Jetzt seid Ihr gefragt! *ab S. 34*

Fasching?

Ein bisschen – aber dafür richtig!

Zwerge, Feen, Schlümpfe, Menschen in Atzen-Joggings-Anzügen (mit oder ohne Vokuhila-Frisur und/oder entsprechender Brille), ein Nerd oder Westernheld, (Fluch der Karibik-)Pirat, Batman/Batwoman, Indianer oder doch lieber als Asterix und Obelix … oder ganz ideenreich als Wasserhydrant: Der Fasching ist die Hochsaison der Verkleidung. „Normalerweise“ wäre dafür jetzt die Zeit. Der Pfarrfasching sowie all die anderen Faschingsveranstaltungen können aber aus bekannten Gründen – zumindest in gewohnter Form – nicht stattfinden.

Wie gut, dass es das Internet gibt. Auch wenn wir uns räumlich nicht treffen können, so ist es zumindest zeitlich möglich. Daher bin ich froh und sehr dankbar, dass wir den **Faschingsball 2.0 auf Zoom** anbieten können.

Ein besonderer Dank gilt dem HV rund um Sophia, Leah und Christina – sowie allen GLs, die sich eingebracht haben.

Das, was im Fasching normal ist, nämlich das Verkleiden und Maskieren ist uns aber auch im „normalen“ Leben hin und wieder vertraut. Auch dort schlüpfen wir öfters in „Rollen“ und verstecken uns hinter gewissen Masken. Das hat auch einen Vorteil: Mann/Frau muss sich nicht selbst preisgeben – nicht zeigen, wie man eigentlich tickt und denkt. Und genau hier kommen wir zu einem wichtigen Punkt: Warum wollen wir das eigentlich nicht?

Unser Glaube stellt uns hier ein Gegenmodell vor Augen: Du brauchst Dich nicht hinter Masken zu verstecken oder die Rolle eines anderen Menschen zu spielen. Sei vielmehr das, was Du bereits von Anfang an bist: Gottes Geschöpf.

Der christliche Glaube hat eine wunderschöne Sicht auf den Menschen. Und das beeindruckende dabei ist: Gott hat uns ohne Verkleidung und ohne Masken geplant. **Er hat uns als ein Original erdacht.** Das im Leben zu erkennen und zu erfahren wünsche ich Euch, liebe Kinder und Jugendlichen, liebe Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter!

Darum ist es okay, im Fasching in eine Rolle zu schlüpfen und Masken anzuziehen. Aber im echten Leben brauchen wir das nicht. Dort dürfen wir sein, was wir sind: Ein Original Gottes.

Viele Grüße
Euer Kapo

Online Aktionen der Gruppenleiter

Was unsere Gruppenleiterrunde aktuell betreibt

Unsere Pfarrei zeichnet sich durch die überaus sehr stark ausgeprägte Gruppenleiter*innen-Anzahl aus. Das diese Aktiven jetzt schlummern und das Pfarreileben beiseitelegen, denken nur unwissende Menschen. Unsere Gruppenleiter*innen sind immer noch aktiv und versuchen das Beste aus der Situation zu machen. So fielen mehrere Aktionen dieses Jahr nicht aus, sondern fanden Online statt.

Neujahrs-Event:
Ein kleines Treffen in den ersten Stunden des neuen Jahres versuchte die sonst stattfindende Silvesterparty zu ersetzen. Es konnten zwar per Zoom keine Sektgläser zerbrochen oder Pyro-

technik gezündet werden, jedoch war ein gepflegter Austausch gut möglich. Also ein gelungener Abschluss des alten Jahres und ein guter Start in das neue.

Darts-WM Finale:
Auch dieses sportliche Event wurde von unseren Gruppenleiter*innen parallel via Zoom verfolgt. So kam letztendlich zwar kein gemeinsamer 180!!! Schrei zu Stande, vor den vielen Bildschirmen wurde aber fleißig mitgefiebert.

Among-Us:

Über dieses Spiel weiß ein*e aktive*r Miniblättle-Leser*in schon aus dem Artikel über die Online-Gruppenstunden Bescheid.
Das Spiel gewann auch das Interesse der älteren Pfarrjugendmitglieder. Auch wenn es noch Anfangsschwierigkeiten gibt, bin ich fest davon überzeugt, dass die Pfarrei Herz-Jesu ein Team zur Among-Us WM 2023 nach New York schicken wird.

Das sind natürlich nicht alle Aktionen gewesen, jedoch die Nennenswertesten. Auch der Skype Kanal der Gruppenleiter*innen wird wieder aktiver benutzt.

Dies waren jedoch nur die Spaß-Events. Die Pfarrjugend ist selbstverständlich auch über Online-Gruppenleiterrunden und Besprechungen am Planen, um die nächsten Events zu ermöglichen!

(PL)

Alles ganz anders … und doch schön

Aus Sternsingern wurden 2021 Sternboten

Auf eines war natürlich auch im C*****-Modus Verlass: Das Wetter. Pünktlich zum 6. Januar veränderte sich die Wetterlage von „An Weihnachten wird es mild und regnerisch“ hin zu „Schneefall und kalt“.

Für unsere Sternboten war das aber kein Grund zum Verzagen. So machten sich am Dreikönigstag 20 Kinder, Jugendliche und Eltern auf den Weg, um für das Spendenwerk der Sternsinger zu sammeln. Die Gebiete, die sonst an drei Tagen abgelaufen werden, konnten dieses Jahr an einem Tag zusammengefasst werden. Anstatt eines Besuchs mit Haussegnung wurden Glaubenspakete in den Briefkasten geworfen. Darin ent-

halten: Kreide zum Anbringen des Segensspruchs „**C**hristus **M**ansionem **B**enedicat“ (= Christus segne dieses Haus), eine Kohle sowie etwas Gutes zum darauflegen – den Weihrauch.

Sehr schön und passend war es, dass zu den beiden Gottesdiensten am Dreikönigstag zumindest jeweils eine Abordnung der Sternboten dann als Sternsinger dabei sein konnte:

Als Dankeschön für den großen Einsatz, Spenden für die Kinder in der Ukraine und in der ganzen Welt zu sammeln, erhielten die Sternboten eine **Dankeschön-Tüte** mit einer Grundausstattung an Süßigkeiten.

Freilich konnte diese Tüte nicht mit den Mengen einer „normalen Sternsinger-Aktion“ mithalten, aber zumindest waren alle diese Dinge frisch,

wirklich verpackt und ganz ohne Bedenken zu verspeisen.

Da der Großteil der Spenden dieses Jahr per Überweisung direkt an das Sternsingerwerk erfolgte, können wir (leider) keinen Spendenbetrag präsentieren. Auch darum hoffen wir, dass 2022 wieder ein „normales“ Jahr werden kann und wird.
Allen Beteiligten möchte ich ein großes Lob und ein noch größeres ***D*A*N*K*E*** sagen.

(DE)

Fasching weltweit

Ein internationaler Überblick

Fasching rückt näher! Um dem akuten Fernweh etwas entgegenzuwirken, fliegen wir leider nur gedanklich in andere Länder und schauen uns an, wie dort die Fastnachtszeit normalerweise gefeiert wird.

Trinidad und Tobago:
Auf den beiden karibischen Inseln findet nach dem Karneval in Rio de Janeiro der wohl zweitgrößte Faschingsumzug der Welt statt. Beliebte Kostüme sind die des Esels oder des Gauners. Dieser Brauch stammt noch aus der Kolonialzeit und sollte sich über die Herrschenden lustig machen. Auch in Trinidad und Tobago ist der Fasching, wie bekannterweise ebenfalls in Rio, sehr farbenfroh. In der Nacht zum Rosenmontag, „J`Ouvert“ genannt, bedecken viele ihre Haut und Kleidung mit Schokolade, Schlamm, Öl oder eben

auch Farbe. Dadurch sollen die gesellschaftlichen Unterschiede von Alter, Hautfarbe, Status oder Geschlecht verdeckt werden.

Helsinki (Finnland):
Am sogenannten „Laskiainen“, dem Faschingsdienstag treffen sich Studenten und Familien zum Rodeln oder dem allgemeinen Sport im Freien.

Griechenland:
Die Faschingszeit in Griechenland unterteilt sich in drei Wochen. Die zweite Woche, auch Fleischwoche genannt, bildet mit einem Grilldonnerstag den Höhepunkt. Alte Bräuche und Kostüme haben sich auf einigen Inseln noch erhalten. Im griechischen Galaxidi endet der Karneval mit einer puderigen Schlacht, dem sogenannten Mehlkrieg. Die Gesichter mit Kohle geschwärzt oder bunt bemalt, bestäuben sich Einheimische und Touristen gegenseitig von Kopf bis Fuß.

Oruro (Bolivien):
Der seit 2001 auf der UNESCO-Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit stehende Karneval in Oruro dauert drei Tage – vom Samstag bis zum Rosenmontag. Auch hier findet man kunterbunte Festumzüge mit Tanzgruppen, aufwendigen Kostümen und ausgelassenen Feiern. Jeder Tag des Karnevals ist in Bolivien einer anderen Gottheit gewidmet. Bekannt für Oruro sind die ausgelassenen Tänze wie beispielsweise der Flamenco und der Tango. Der feierliche Abschluss am Rosenmontag bildet gleichzeitig auch den Höhepunkt des Karnevals in Oruro.

USA:
Die Karnevalszeit in den USA wird auch „Mardi Gras“ genannt, was aus dem Französischen stammt. Dieser Begriff geht auf eine Zeit zurück, in der der südliche Bundesstaat Louisiana französisch geprägt war. Der Ausdruck bedeutet

„Fetter Dienstag“ und wird durch die Farben Violett, Gelb/Gold und Grün dargestellt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist vor allem New Orleans für seine prachtvollen Faschingsumzüge bekannt. Bei den Paraden werden bunte Perlenketten aus Plastik oder Münzen aus den Umzugswägen geworfen. Traditionell wird in dieser Zeit ein sogenannter Königskuchen gegessen, der aus Kaffee, Zimt, Beeren und Sahne besteht. Meistens wird darin eine kleine Figur versteckt und derjenige, der diese findet, muss den Kuchen für den nächsten Tag kaufen.

Basel (Schweiz):

Wer am Basler „Morgestraich“ teilnehmen möchte, muss früh aufstehen: Punkt vier Uhr morgens schalten die Stadtwerke die Straßenbeleuchtung aus. Dann streifen unzählige verkleidete Grüppchen mit Laternen durch die Gassen.

(TO)

Dr. Winter MINIS fragen, WIR antworten

Wie ihr alle wisst, dürfen gerade nur zwei Haushalte gemeinsam ministrieren. Exzessive Fackelorgien fallen dabei natürlich unter den Tisch. Weil wir dazu aber so viele Fragen von euch bekommen haben, gibt es für euch dieses Mal ein Fackler-Spezial!

1. Er steht nicht richtig!

Ruth: Es ist immer das Gleiche! Mein Gegenüber beim Fackeln kann einfach keine zwei Minuten grade stehen. Ständig ist er am Rumzappeln - Mich macht das total verrückt! Was soll ich tun?

DR.-WINTER-TEAM:

Das ist doch nicht so schlimm!

Nicht jeder kann so lange stehen! Gerade bei längeren Messen kann es gut sein, wenn man mal das Gewicht verlagert. Solange es den Gottesdienst nicht stört, ist alles easy!

2. Ich halte nicht lange durch!

Hannes: Eigentlich mag ich Fackeln ja total gern! Aber irgendwie wird mir, wenn ich lang stehe, total schwindelig. Dann fühle ich mich mega schlecht und musste auch schon mal früher reingehen...

DR.-WINTER-TEAM:

Dafür musst du dich nicht schämen!

Niemand hat etwas davon, wenn du in der Messe umkippst! Hör auf deinen Körper! Geh lieber einmal mehr in die Sakristei, als einmal zu wenig.

Und sind wir mal ehrlich – das ist bestimmt schon vielen passiert.
Pro-Tipp: Ein ausgewogenes Frühstück und genug Wasser geben dir genug Stabilität!

3. Gehe ich zu früh rein?

Julia: Nach dem Halleluja bricht bei mir immer Panik aus: Wann ist der richtige Zeitpunkt? Vor dem Evangelium? Nach dem Evangelium? Oder erst nach dem zweiten Halleluja? Ich bin mir einfach so unsicher...

DR.-WINTER-TEAM:

Vorbereitung ist die halbe Miete!
Den Geh-Punkt zu finden, kann manchmal schwierig sein. Eigentlich ist die Sache aber klar: Grundsätzlich geht man nach dem Evangelium in die Sakristei. Kommt danach noch ein Halleluja, musst du das natürlich abwarten und gehst erst

danach rein. Wenn man das ein paar Mal gemacht hat, ist es auch gar nicht mehr so schwer.

Euer Dr. Winter-Team

Du hast auch eine Frage ans Dr. Winter-Team? Dann schicke sie an miniblaettleherzjesu@gmx.de oder wirf einen Zettel in den Miniblättle-Briefkasten in der Sakristei.

Spazierrouten in und um Pfersee

Garantiert maskenfrei

Nachdem wir in den letzten 10 Monaten zwangsläufig viele verschiedene Spazierrouten erkundet haben, stellen wir euch hier die vier, unserer Meinung nach, attraktivsten vor.

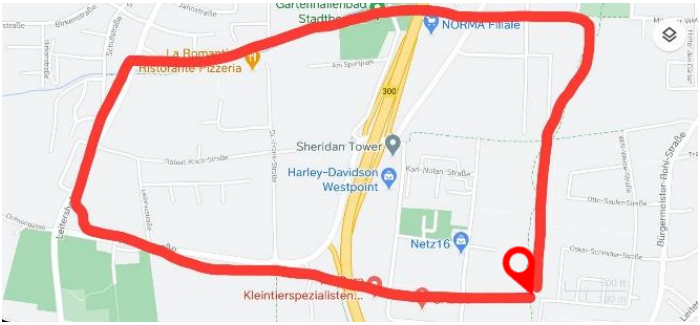
1. Wertach-Route

Dauer: 30 min
Länge: 2,5 km
Startpunkt: Gollwitzersteg
Höhenmeter: wenige
Altersempfehlung: 0-99

Untergrund: Eben, kiesig, neigt im Winter zu Glätte
Naturgehalt: 90%; künstlich angelegte Wege und Brücken in der Route enthalten
Zu überquerende Grenzen: 2 (Pfersee-Süd/Pfersee-Nord/Pfersee-Süd)

Diese Route überzeugt durch ihre einzigartige Wegführung entlang der idyllischen Wertach. Durch ihre überschaubare Länge eignet sie sich besonders für einen kurzen Auflockerungsspaziergang.

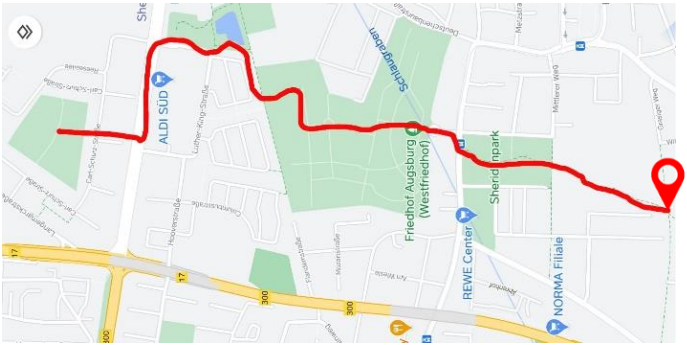
2. Stadtbergen-Route



Dauer: 60 min
Länge: 5 km
Startpunkt: Sheridanpark (Kreuzung Mietek-Pemper-Weg/ General-Kramer-Weg)
Höhenmeter: ca. 5m
Altersempfehlung: 0-99
Untergrund: Ausschließlich Teer
Naturgehalt: 45%; teilweise bebaut, Grünstrecken im Park bzw. entlang von Feldern und Bächen
Zu überquerende Grenzen: 3 (Pfersee/Leitershofen/Stadtbergen/Pfersee)

Diese Route ist aufgrund ihrer befestigten Wege auch bei Wind und Wetter gut für einen Spaziergang geeignet. Durch ihre Länge bietet sie sich gut für lange Unterhaltungen und das Entdecken neuer gemeinsamer Interessen an.

3. Reesepark-Route



Dauer: 50 min

Länge: 4,5km

Startpunkt: altkatholische Kirche

Höhenmeter: ca. 15 m

Altersempfehlung: 0-99

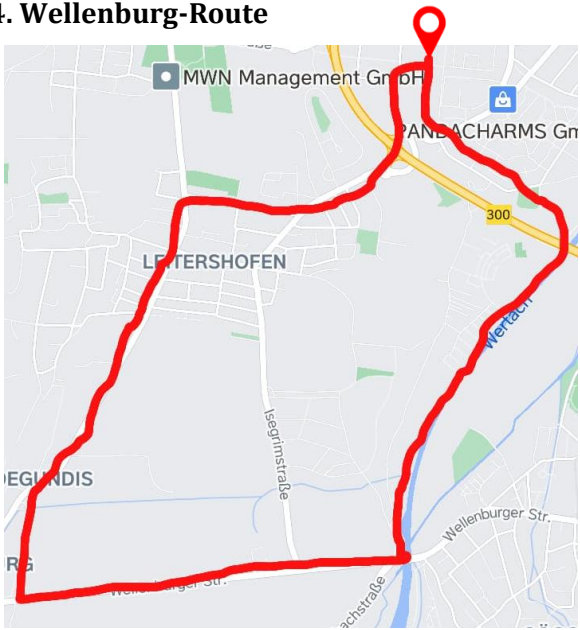
Untergrund: überwiegend Teer, unbefestigte Wege ausschließlich auf dem Friedhof

Naturgehalt: 98%; nur 2 zu überquerende Straßen

Zu überquerende Grenzen: 4 (Pfersee-Süd/Pfersee-Nord/Kriegshaber/Pfersee-Nord/Pfersee-Süd)

Diese Route punktet durch den atemberaubenden Rundumblick über das schönste Land der Welt. Der Spaziergang ist besonders gut geeignet zum Nachdenken und runter kommen durch die auf dem Friedhof herrschende Stille.

4. Wellenburg-Route



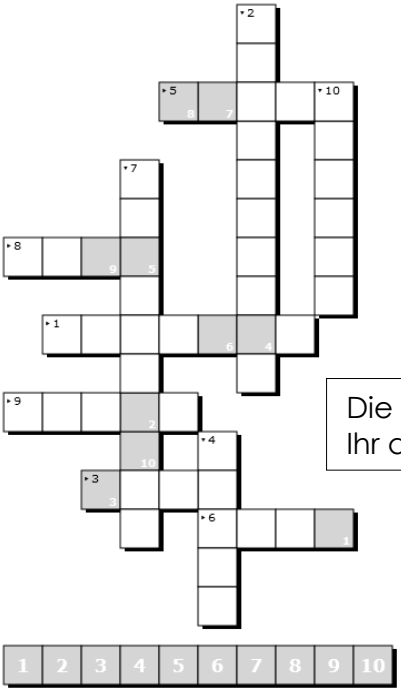
Dauer: 120 min
Länge: 8,5 km
Startpunkt: Sheridanpark (Kreuzung Mietek-Pemper-Weg/ General-Kramer-Weg)
Höhenmeter: wenige
Altersempfehlung: 0-99
Untergrund: teils Teer, teils unbefestigte Wege entlang der Wertach und der Wellenburger-Allee
Naturgehalt: 87%; kurze bebaute Stücke entlang der Uhlandwiese und in Leitershofen
Zu überquerende Grenzen: 4 (Pfersee/Göggingen/Wellenburg/Leitershofen/Pfersee)

Diese Route ist geprägt von schöner Natur und ist besonders zu empfehlen bei Sonnenuntergang bzw. –aufgang (für alle Frühaufsteher).
Bonus: Rehe

(TB&MH)

Rätselspaß

Wer findet das Lösungswort heraus?



Die Lösung findet Ihr auf Seite 33.

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
https://www.xwords-generator.de/de

1. Wer coacht die Wadlbeißer? (Nachname)

2. Welcher Stadtteil wurde 1972 nach Augsburg eingegliedert?

3. Wer schrieb die Rubrik „Kuriose Räume im Pfarrheim“? (Nachname)

4. Wie heißt unser Stadtpfarrer mit Vornamen?

5. Was ist eine wichtige Zutat für Kässpatzen?

6. Wie viele Stücke wurden am Bunten Nachmittag 2019 gezeigt?

7. Kaltes Essen im Zeltlager

8. Wie viele Personen wohnen im Pfarrhaus?

9. Das älteste Mitglied im Miniblättle-Team

10. Zweites Buch der Bibel

Welcher Kostüm-Typ bist du?

Der große und einzigartige Selbststest!

Fasching ist da und wie jedes Jahr die gleiche Frage: Was zieh ich an? Und genau deshalb gibt es hier den großen Selbsttest samt Auswertung (siehe unten). Viel Spaß!

1) Zu welchem Zeitraum planst du dein Kostüm für eine Faschingsparty und -ball?

- Alsooo, was soll ich sagen?? So eine halbe Stunde vorher suche ich mir dann etwas aus dem Keller, Speicher und Kleiderschrank zusammen! (0)
- Mindestens 3 Wochen woher. Man muss noch Zeit haben für die ganze Organisation. (15)
- Es soll schon gut aussehen, aber man muss es jetzt nicht übertreiben. Also so ein bis zwei Tage vorher. (10)
- Planen? Ich weiß genau, wo mein Kostüm liegt! (5)

2) Wie viel Geld gibst du für ein Kostüm aus?

- Nichts! Ich gebe mein Geld gern für sinnvolle Dinge aus. (0)
- 5 bis 10€ (5)
- Bis 25€ (10)
- Nichts ist mir zu teuer für ein perfektes Kostüm! (15)

3) Was ziehst du am liebsten an?

- Puh! Am liebsten meine Alltagskleidung. (0)
- Da muss jedes Jahr etwas anderes her. Sonst wird's langweilig. (15)
- Ich habe mir mal ein „fertiges" Kostüm gekauft und das ziehe ich immer an. (5)
- Also jedes Jahr etwas Neues muss es nicht sein, aber kreativ sollte es schon sein. (10)

4) Welches Thema findest du am besten?

- Die klassischen Themen sind voll mein Ding. Also Wild West, Piraten, Hippie, Hexe, Helden, Vampire o.ä. (5)

- Puhh, ganz schwierige Frage. Kein Fasching vielleicht!?! (0)
- Ich find alles cool und aus jedem Thema kann man etwas machen, auch wenn es einen manchmal herausfordert. (15)
- Ich lasse mich gern im Netz inspirieren. Paar-Gruppen- oder Einzelkostüm. Alles ist eine Idee wert! (10)

5) Wie lange brauchst du, um das Kostüm anzuziehen oder dich zu schminken?

- Ich bin mittlerweile so routiniert, dass ich nur noch 30 min. brauche, bis ich fertig bin. (5)
- Genau 0 Sekunden, weil ich kein Kostüm anziehe. 😉 (0)
- Kommt auf das Kostüm an. Aber ich denke so 1 bis 1,5h. (10)
- Lang. So ein Kostüm muss perfekt sein. Da kann ich jetzt keine Zahl nennen. (15)

Die Auswertung

75-60 Punkte: Der absolute Kostüm-Profi

Quelle: https://thatlldopig.livejournal.com/180228.html?thread=2235140

Du liebst es einfach, dich zu verkleiden und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Genauso wie oben zu sehen. Es ist schon fast ein Hobby von dir und du freust dich Wochen vorher schon! Und so sind auch deine Kostüme. Immer kreativ und etwas Neues. Einen klassischen Cowboy und Indianer gibt es bei dir nicht. Und dafür scheust du auch keine Kosten und Mühen!

59-39 Punkte: Der Fortgeschrittene
Kostüm? Ja, bitte! Dich zu kostümieren macht dir auf jeden Fall sehr viel Spaß und jedes Jahr das gleiche Kostüm ist dir auch zu langweilig. Du wirst gerne kreativ und jedes Jahr das Gleiche kommt für dich nicht in Frage. Aber ein Bein dafür muss man sich ja auch nicht ausreißen.

38-19 Punkte: Der Amateur:
Du magst es zwar, dich zu verkleiden, aber großer Aufwand muss dafür nicht gemacht werden. Da reicht es, wenn man weiß, wo man das Kostüm vom letzten Jahr eingelagert hat oder man viele verrückte Sachen daheim hat. Also auf ins Cowboy-, Indianer- oder „Bad Taste“ -Kostüm.

18-0 Punkte: Der Faschingsmuffel in Person:
Dieses Konzept Fasching ist für dich nicht nachvollziehbar. Warum muss man sich denn vor seinen Freunden verkleiden, um mit ihnen zu feiern? Sonst im Jahr ist das doch auch kein Problem. Deshalb ist für dich das Verkleiden nervig

und du machst es eher aufgrund von der gesellschaftlichen Konvention des Verkleidens.

Vielleicht habt ihr euch genau in den Beschreibungen wiedergefunden. Um mich persönlich zu kategorisieren: Ich bin eindeutig ein Faschingsmuffel und stehe dazu. Aber am Fasching kann jeder/jede alles sein. Also: Let´s get the party started! Mit oder ohne Kostüm. 😉

(LK)

Lösungswort zum Kreuzworträtsel auf Seite 26: Tabernakel

Aktenzeichen 2527

Ein Fall für Ministranten

Liebe Minis, die Polizei bittet um Eure Mithilfe. Aufgrund der geringen Verbrechensrate im schönsten Land der Welt wurden die Dienststellen Pfersee-Nord und Pfersee-Süd zusammengelegt. Dabei sind die Akten der Pfarrhausmitglieder durcheinander geraten und einige Hintergrundinformationen konnten nicht mehr eindeutig den entsprechenden Personen zugeordnet werden. Doch ihr kennt die Leute, die im großen gelben Haus täglich aus und ein gehen besser als jeder andere: Welche Geschichte stammt von wem?

Möglich sind: Kapo Dominic Ehehalt, Pfarrer Franz Götz, Barbara Götz, Christoph Hausladen, Natalie Reichsacher und Jürgen Massinger.

Du hast eine Vermutung? Schick sie an miniblaettleherzjesu@gmx.de

Klassisch verschlafen

Es ist das Highlight des ganzen liturgischen Jahres: die Osternacht. In meiner Heimatgemeinde war auch die Uhrzeit gleich gesetzt: 5 Uhr!

Und ja, es hat schon was …
… das Hineinfeiern in den neuen Tag.
… nach der Messe zu sehen und zu fühlen: Es ist Morgen geworden und die Vögel zwitschern.
… das ausgiebige Osterfrühstück
… und schlichtweg zu wissen: Man hat es wieder geschafft, pünktlich aufzustehen. Ich hab's durchgezogen.

Aber dann kam dieses eine Jahr und dieser eine (nicht mehr ganz so) frühe Morgen. Zu mir gekommen bin ich gegen 5:50 Uhr. Und vielleicht ist dieser Moment auch Ihnen/Euch bekannt, bei dem es einen durch Mark und Beine fährt. Ich habe verschlafen. Und diese Hektik, die aufkommt: „Soll man noch?", „Rentiert es sich

noch?“, „Warum nur bin ich nicht aufgestanden?!?“, „Ach komm, eh schon zu spät, bleib liegen“. Ich habe mich dazu entschieden, recht zügig aufzustehen und in Richtung Kirche aufzubrechen. Hinzu kam, dass ich als Obermini die anderen Minis einteilte, wer wann zu kommen hatte. Und nun fehle ich. Den Spott und den Hohn konnte ich schon in den Ohren hören. Aber gut – ich war fest entschlossen.

Kaum in der Sakristei angekommen, bereitete die Meßnerin gerade die Fackel zum Entzünden der Kerzen während des Glorias vor. „Gut, dass Du kommst, dann kannst Du das gleich machen“ schallte mir sogleich entgegen. Und so kam es. Ich hatte die Ehre, zum Gloria feierlich aus der Sakristei zu marschieren und alle Kerzen in der Kirche zu entzünden. Den Gesichtsausdruck meines Pfarrers und der anderen Minis werde ich nicht vergessen: „Der war doch vorher noch nicht da, ODER?“.

Waidmannsheil

Nach einer wahren Begebenheit:
Es war einmal ein wunderschöner Tag im letzten Sommer in Pfersee. Die Sonne strahlte vom Himmel und die Vögel zwitscherten. Wir hatten uns in die angenehme Kühle des Pfarrhauses zurückgezogen. Jeder ging konzentrierte seinen Aufgaben nach. Alles war ruhig und beschaulich. Bis uns ein Alarmruf aufschreckte: „Alle sofort in den Garten. Leo ist ausgebrochen.“ Also nichts wie auf zur Hasenjagd.

Nun muss man wissen, dass wir alle schon recht geübte Jäger waren – und dass Leo sich davon in keinster Weise beeindrucken ließ. In rasantem Tempo durchquerte er den Garten. Wir setzten ihm nach.
„Schnell, schneidet ihm den Weg ab.“
„Verflixt, ist der schnell.“
„Achtuuung, er ist im Rosenbeet.“
„Vorsicht, die Dornen.“ – „Aua, Mist.“
„Leo, du Hundling. Geh her, du Frechdachs.“

„Vorsicht mit den Spitznamen, nicht dass er noch in eine Identitätskrise rutscht.“

Das Tempo nahm zu. Wir kamen immer mehr ins Schnaufen und Schwitzen – nur Leo schien es sportlich zu nehmen.

„Auf geht‘s, du links rum, ich rechts rum.“
„Treibt ihn nach vorne.“
„Nein, nicht in die Büsche.“
„Jeeetzt!“

Der Engagierteste von uns setzte zum finalen Sprung an, legte eine gekonnte Bauchlandung hin und … bekam Leo zu fassen. Da kann ich nur sagen: Waidmannsheil und ein Hoch auf diesen ruhigen, beschaulichen Sommerabend.

Warum ich das alles so genau zu berichten weiß? Ich musste mich bei dieser Hasenjagd leider etwas zurückhalten. Ich hatte das falsche Schuhwerk an.

Follow us!

Herz Jesu Augsburg

Pfarrjugend_herzjesu_augsburg

Herz Jesu TV

miniblaettleherzjesu@gmx.de
www.herzjesu-augsburg.de/miniblaettle

Redaktion

Kaplan Dominic Ehehalt (DE), Philipp Lamberti (PL), Magdalena Huber (MH), Michael Jansen (MJ), Lukas Günther (LG), Luisa Kirsch (LK), Katharina Huber (KH), Theresa Baur (TB), Leonhard Pitz (LP), M. Aleen (MA), Theo Streubert (TO)